

Juniorakademie 2009 in Papenburg 02. - 09.10.09

Am Freitag dem 2.10.09 startete ich in eine mir noch verhüllte Woche als Teilnehmerin der 2. Niedersächsischen Juniorakademie 2009 an der Historisch - ökologischen Bildungsstätte (HÖB) in Papenburg.

In Begleitung von Charlotte Stuke, Ann-Cathrin Kreilkamp und Romy Schmolke ging ich nervös durch die Eingangstür der HÖB, wo man uns an der Rezeption schon herzlich empfing. Der Zivildienstleistende gab uns die Schlüssel für unsere Zimmer und unsere Namensschilder, die je nach Kurs eine eigene Farbe hatten. Unser Weg zu den Zimmern war nicht weit, da wir im Haupthaus untergebracht waren. Als ich den Flur zu meinem Zimmer betrat, wusste ich nicht genau, ob ich mich auf einem normalen Zimmerflur oder in einem Dschungel befand. Alles war voller Pflanzen, Grünzeug und sogar kleine Teiche mit Fischen fand ich. Das Licht schien von überall her und als ich durch die riesige Glasscheibe blickte, entdeckte ich einen großen See mit einem Steg, an dem ein Ruderboot angebunden war. Ich entschied mich weiter zu gehen und setzte die Suche nach Romys und meinem Zimmer fort. Vor allen Zimmern war immer ein kleiner Garten und der Efeu ragte die Wand hoch, die Romys und mein Zimmer von Charlottes und Ann-Cathrins trennte. Nachdem wir unser Gepäck in den Zimmern verstaut hatten, erkundete ich weiter das übergroße Gewächshaus, das sich immer mehr mit Jugendlichen füllte. Ich versuchte welche zu finden, die wie ich ein rotes Namensschild trugen, das für Kurs 3 „60 Jahre Grundgesetz - Liest Du's nur oder (er-)lebst Du's schon?“ stand. Allein dieser Kurstitel hätte schon einen Nobelpreis verdient und mit diesem Gedanken ging ich mit einem komischen Gefühl im Bauch zu einem Gebäude, welches den Namen RUZ trug und von dem ich wusste, dass mir dort die Begrüßung in eine geheimnisvolle Woche bevorstand.

Frau Schmidt und Herr Südbeck (Akademieleitung) erklärten uns, was wir bis zum Ende des Tages zu tun hätten und was uns in der kommenden Woche bevorstand. Die ersten Kurstreffen begannen schon an diesem Abend und ich erfuhr, dass mein Seminarraum sich im Gästehaus oben befand. Also folgte ich dieser Information und begab mich dort hin. Plötzlich stand ich vor einer Tür mit der Aufschrift *Kurs 3, 60 Jahre Grundgesetz*. Aufgeregt ging ich in den Raum rein, wo schon viele meiner Kurskameraden mit jeweils einem Sektglas standen, welches mit Orangensaft gefüllt war. Unsere Kursleiterinnen Mechthild Möller und Aline Kolloge hatten zur Begrüßung und zur kleinen Kennenlernrunde, ganz im Stil einer wichtigen Veranstaltung, einen Sektempfang organisiert. Der Genuss von Alkohol war uns natürlich untersagt

und so stand uns als Alternative Wasser und Orangensaft zur Verfügung.

Wir sollten auf kleine Kärtchen schreiben, was wir uns von der Woche erhofften und sollten unsere Erwartungen schildern. Die anderen Kursteilnehmer waren alle sehr freundlich und unsere Kursleiterinnen erzählten uns, worauf wir uns genau in der Kursarbeit spezialisieren würden. Ich war immer noch der Meinung, dass auf mich eine sehr spannende Woche zukommt.

In den nächsten Tagen beschäftigte ich mich im Kurs zuerst mit friedlich-demokratischem Zusammenleben (Gleichheit, Respekt, Freiheit, Gewaltenteilung, Mitbestimmung usw.). Daran anknüpfend erarbeiteten wir die Grundprinzipien der deutschen Verfassung. Außerdem lernten wir das deutsche Grundgesetz als Fundament unserer staatlichen Ordnung in seinem Aufbau und seinen wichtigsten Artikeln kennen. Anschließend beschäftigten wir uns mit *historischen* Ereignissen

der deutschen Nachkriegszeit und ihren Zusammenhängen mit dem Grundgesetz. Dazu gehörten z.B. der Parlamentarische Rat, Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands. Nach *historischen* Ereignissen wurden *aktuelle* politische Fragen und Probleme unserer Gesellschaft problematisiert, z.B. Vorratsdatenspeicherung, Gleichberechtigung und Kinderrechte. Probleme innerhalb der Kursarbeit gab es überhaupt nicht, außer dass unser hoher Kaffee-, Tee- und Kekskonsum den Cateringservice vor teilweise unlösbare Probleme stellte. Höhepunkt der Kursarbeit war unsere selbst angefertigte Kurzumfrage zum GG in der Papenburger Innenstadt. Wir befragten um die 120 Personen verschiedener Altersgruppen, werteten die Ergebnisse in Form eines Diagramms aus und verglichen die Ergebnisse mit unseren eigenen. Es kam zu einem erschreckenden Ergebnis und wir hofften, dass wir die Leute zum Nachdenken animiert hatten. Am Abend machten wir ein kursinternes Treffen, um den Film "Anomal Farm" zu gucken. Während der Kursarbeiten hatten wir außerdem kursübergreifende Aktivitäten (KüA's), die selbst von Akademieteilnehmern geleitet und gegründet wurden. Ich war Leiterin der KüA Fußball, welche aber im Nachhinein mit Handball, Badminton und Volleyball zusammengelegt wurde zur KüA Hallensport. Jeden Tag gab es jeweils zwei KüA Treffen. Am Abend war es für uns unmöglich die Halle zu belegen und so mussten wir uns für die Abende eine neue KüA suchen. Ich entschied mich für die KüA Yoga, die von einer netten Dame aus Papenburg gestaltet wurde. Unsere Verpflegung an der HÖB war gut. Von Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee und Kuchen zur Stärkung bis zum Abendbrot war alles dabei. Da abgesehen von uns Teilnehmern der Juniorakademie noch andere Seminarteilnehmer, z.B. Studenten, anwesend waren, war das Essen nicht sehr kindgerecht. An einem Tag fielen alle KüA's aus, da ein etwas anderer Nachmittag mit anschließendem Barbecue geplant war. Wir wurden beim Mittagessen in verschiedene Gruppen gelöst. 7 Gruppen mussten gruppenintern ein Floß aus Holz, Ballons und Kanistern bauen und gegeneinander um die Wette fahren. Zwei Gruppen mit jeweils 15 Mitgliedern hatten zwei Spiele zu bewältigen. Dazu gehörten ein Spinnennetzspiel, dessen Ziel es war, alle Mitglieder auf die andere Seite des Netzes zu bringen und ein Balancespiel, indem es darum ging, alle über ein Stahlseil zu bringen, das um mehrere Bäume gespannt war. Unsere Abende verbrachten wir immer mit gemütlichen Treffen, Spielen und reizvollen Gesprächen oder wozu auch immer wir Lust hatten. Alles stand uns zur Verfügung. Am Donnerstag war dann die Präsentation, wo alle Kurse in ihren Seminarräumen vorstellen sollten, woran sie in der letzten Woche gearbeitet hatten. Es wurden alle Direktoren oder Lehrer der teilnehmenden Schulen eingeladen, die sich alles angucken konnten. Außerdem waren auch Vertreter der Sponsoren der Juniorakademie und des Kultusministeriums anwesend.

Unser Kurs teilte sich in Gruppen auf und Aufgabe war es, sich einen der Grundrechtsartikel auszusuchen und ihn sinnlich-ästhetisch für die Präsentation vorzubereiten. Dies geschah in Form einer Powerpointpräsentation, die zeigte, wie unverständlich das GG manchmal sein kann. Als Beispiel wurde Artikel 11 Absatz 1 gewählt: Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet. Das soll keineswegs heißen, dass man ein Recht auf Nacktsein hat, sondern dass man seinen Wohnsitz jederzeit im ganzen Bundesgebiet Deutschland ändern darf. Meine Gruppe fertigte eine Fotostory an, indem es um Artikel 1 Absatz 1 ging: Die Würde des Menschen ist unantastbar! In der Fotostory ging es darum, dass ein Mädchen auf einer Party einschläft (dieses Mädchen war auf den Bildern ich), bemalt, anschließend fotografiert wird und dieses Bild ins Internet gestellt wird. Sie findet es erst Wochen später und ist zutiefst geschockt und ihre Freunde verstehen nicht, was

sie ihr angetan haben. Nämlich ihre Würde verletzt! Diese Fotodokumentation sollte dazu aufrufen, dass Verfassungsschutz Aufgabe eines Jeden ist. Eine andere Gruppe malte Karikaturen, wo ausgewählte Artikel etwas ins Lächerliche gezogen wurden.

Am nächsten und letzten Tag stand uns dann der Abschied bevor. Wir trennten uns alle mit Tränen, aber auch mit guten Erinnerungen und hatten alle viele neue Freundschaften geschlossen. Mit diesen Gedanken verließ ich mit Romy, Charlotte und Ann-Cathrin das große Gewächshaus und als ich ins Auto stieg, wusste ich, dass mich mein Gedanke am ersten Tag nicht getäuscht hatte.

